

Was bringt´s für wen?

Ergebnisse einer Befragung ambulant betreuter Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Elfi Ziebell

Angehörigenberatung e.V. Nürnberg /
Gerontopsychiatrische Fachkoordination
(GeFa) Mittelfranken

Die Angehörigenberatung e.V. Nürnberg



Fachstelle für pflegende Angehörige und Demenzberatung

seit 1986

4 MitarbeiterInnen
mit 3,5 Stellen

Förderung durch Stadt
Nürnberg, Land Bayern und
Pflegekassen Bayern

Gerontopsychiatrische Fachkoordination Mittelfranken

seit 2000

2 Mitarbeiterinnen mit insg.
47,5 Wochenstunden

Finanzierung durch
Bezirk Mittelfranken

Abteilung Fortbildung

seit 2006

1 Mitarbeiterin
mit 30 Wochenstunden

Finanzierung durch
Bezirk Mittelfranken



Gerontopsychiatrische Fachkoordination (GeFa) Mittelfranken

Unser Ziel:

- Verbesserung und Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur im Bezirk Mittelfranken
- **Stärkung und Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung**
- Integration und Inklusion gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen

Unsere Aufgaben:

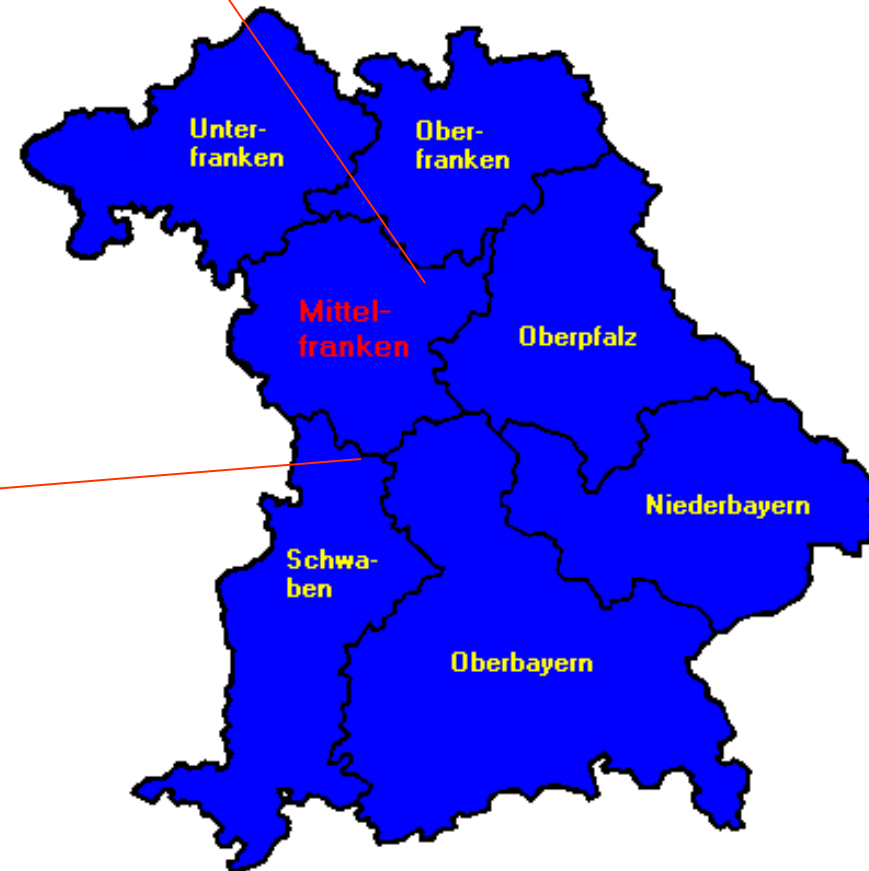
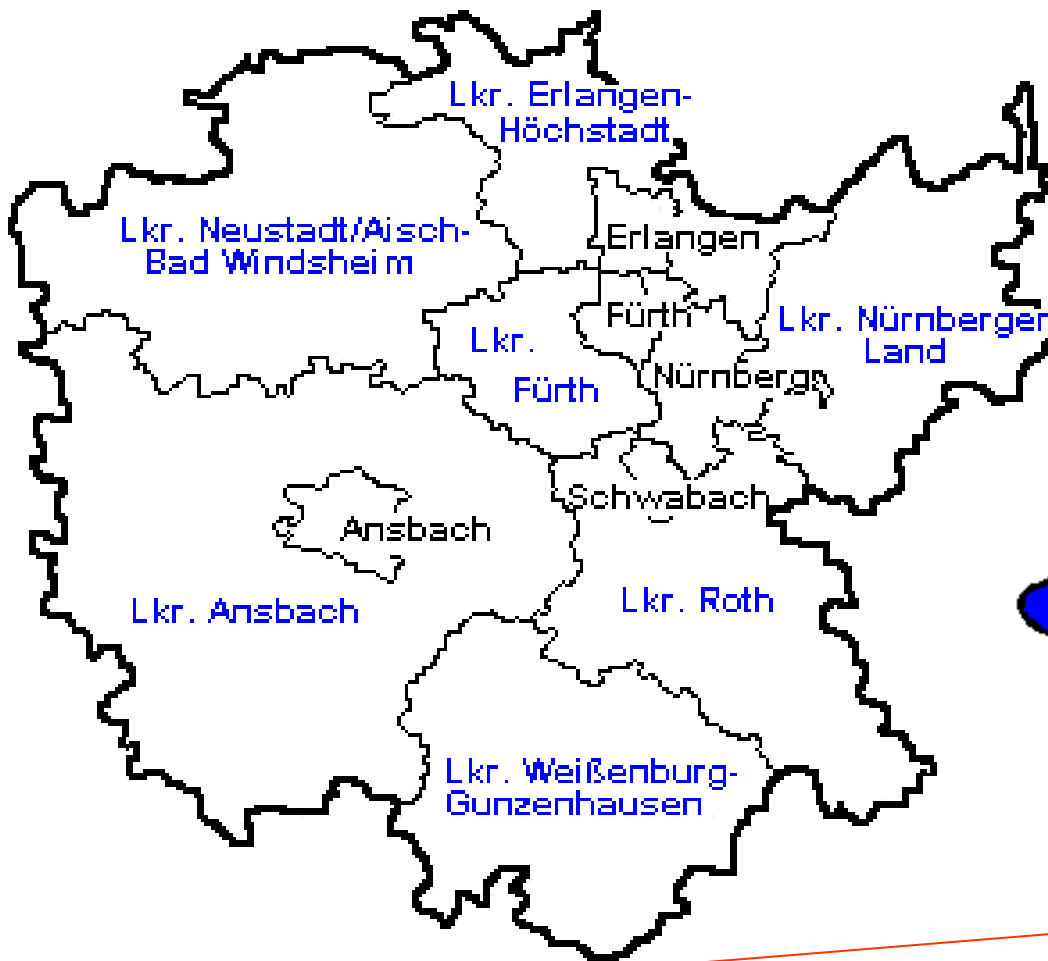
- Information – Koordination – Initiierung - Vernetzung

Bezirk Mittelfranken:

ca. 1,7 Mio EW

ca. 27.000

Demenzerkrankte



Zur Befragung

Ambulant betreute Wohngemeinschaften in Mfr.:

- Anzahl (Stand März 2013): **14** (2 x 2 unter derselben Adresse)
- WG-Mitglieder: 7, 9, 10 (3), 11 (7), 12 (2)

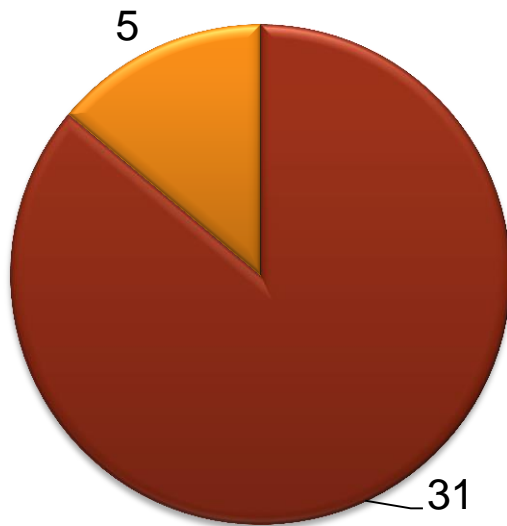
Rücklauf:

- insgesamt: 77 von 319
- Angehörige: 36 von 120
- Mitarbeitende: 34 von 185
- InitiatorInnen: 7 von 14

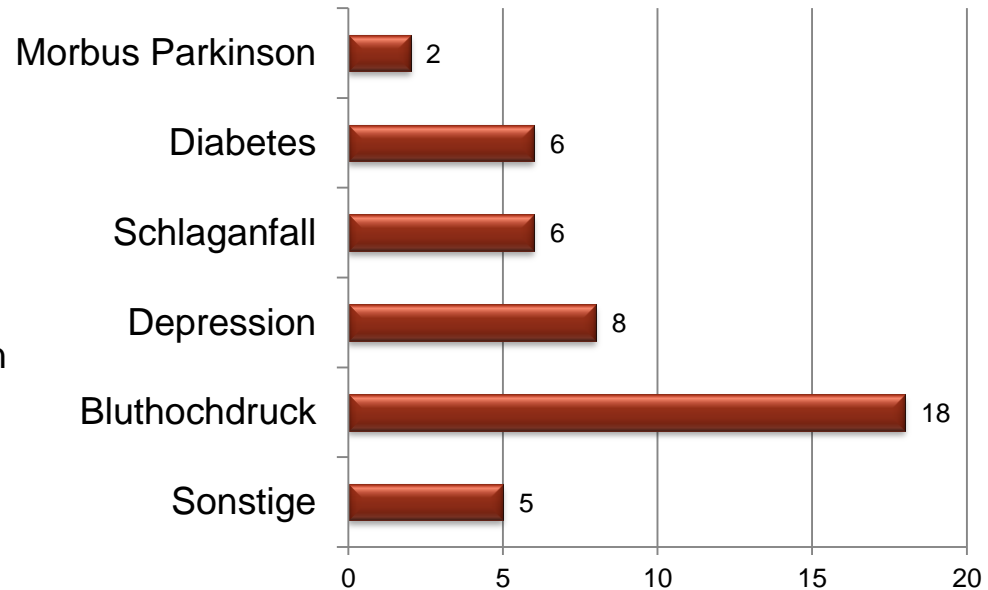
Die WG-Mitglieder

Vorliegen einer Demenzdiagnose

N = 36



Anzahl weiterer Erkrankungen



- **Durchschnittsalter** der WG-Mitglieder: 82 Jahre (von 62 bis 95 J.)
- Durchschnittliche **Verweildauer** der WG-Bewohner: 34,5 Monate (von einer Woche bis sieben Jahre).

Ergebnisse - Angehörige

Frage nach der **Entscheidung** für eine Wohngemeinschaft:

- persönliche Überzeugung
- Wunsch nach Gestaltung des Tagesablaufes nach dem Normalitätsprinzip
- Autonomie und Mitbestimmungsmöglichkeiten

Zufriedenheit mit der Wahl:

- 34 von 36 Personen würden sich erneut für eine Wohngemeinschaft entscheiden.

Gründe:

- angenehme Atmosphäre
- liebevolle Betreuung
- mehr Betreuungszeit durch die Pflegekräfte

Entlastung der Angehörigen

Entlastung der Angehörigen / Betreuer/-innen durch den Umzug des Demenzerkrankten in die Wohngemeinschaft:

- voll und ganz entlastet: 26 von 36 Personen
- teilweise entlastet: 8 von 36 Personen
- überhaupt nicht entlastet: 2 von 36 Personen

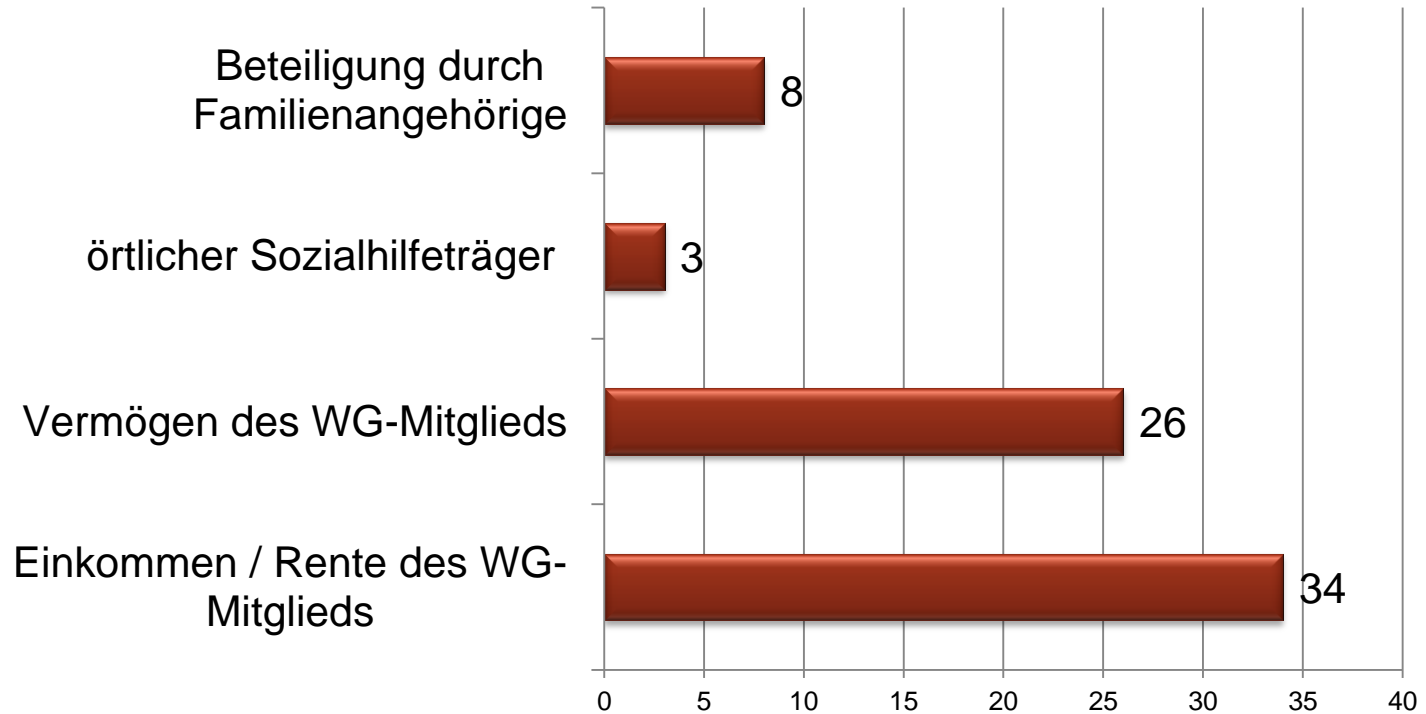
Erhalt der Lebensqualität für die WG-Mitglieder

Aussagen der Angehörigen:

- *„WG-Mitglieder können je nach Fähigkeiten noch mitarbeiten.“*
- *„Pflegepersonal hat mehr Zeit für WG-Mitglieder.“*
- *„Auf individuelle Befindlichkeiten kann eingegangen werden.“*
- *„In dieser Wohnform ist das Leben mit Demenz lebenswert.“*
- *„Bekommen noch Gerüche vom Kochen und Backen mit.“*

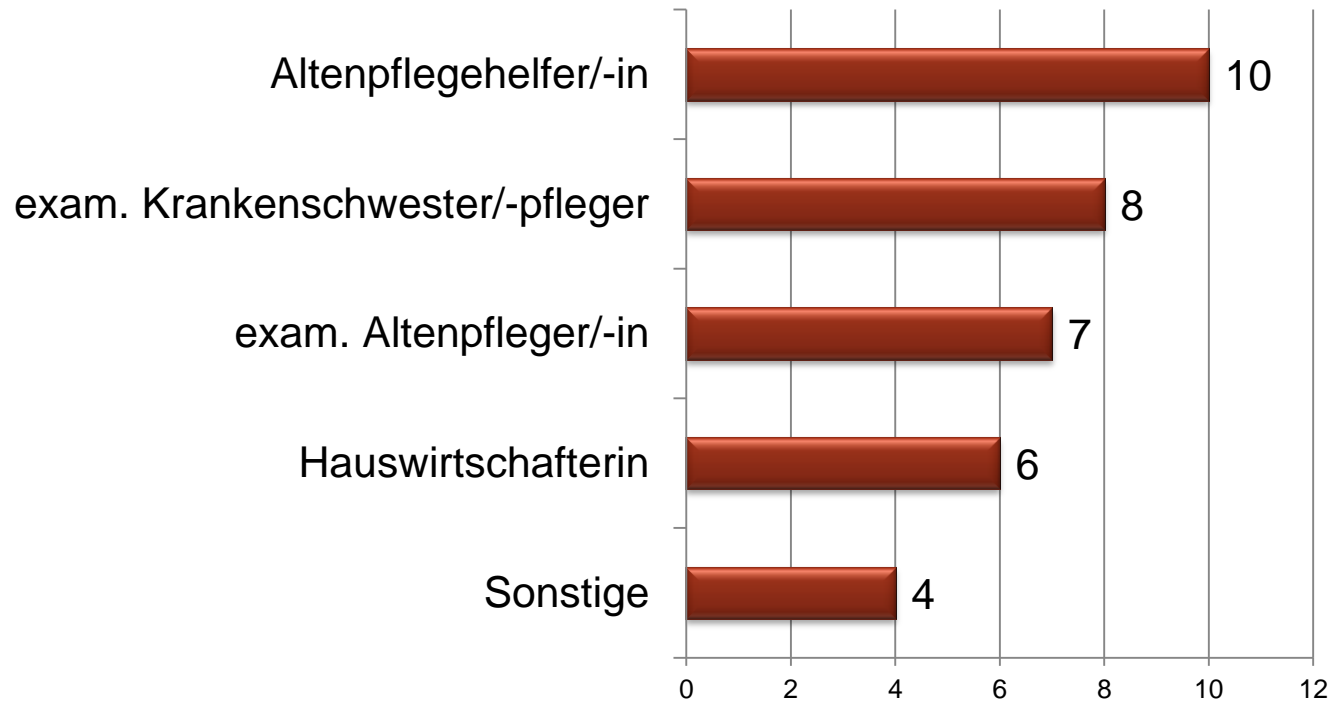
Kostensituation

Finanzierung Mehrfachnennungen möglich



Ergebnisse - Mitarbeitende

Qualifikation (35 Nennungen)



Zeitliche Ressourcen der Mitarbeitenden für regelmäßige individuelle Angebote

- Zeitliche Ressourcen für regelmäßig aktivierende, individuelle Angebote haben:
- ja: 14
- teilweise: 16
- überhaupt nicht: 4

Erhalt der Lebensqualität für die WG-Mitglieder

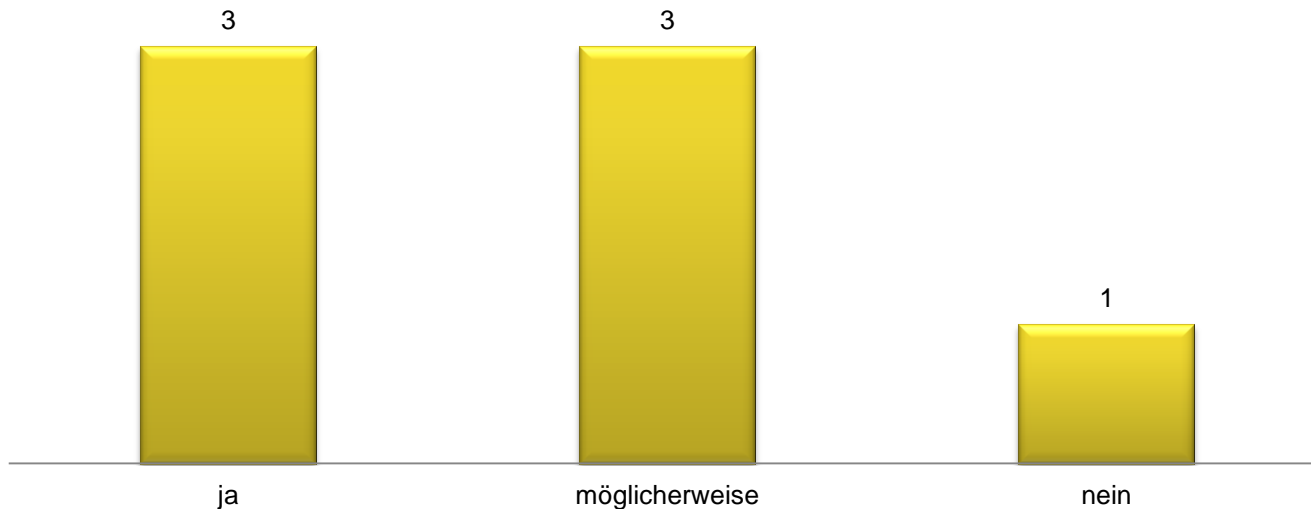
Aussagen der Mitarbeitenden:

- *„Alltag wie zuhause, keine Massenabfertigung, kleine Gruppe, wenig Trubel.“*
- *„Wenige WG-Mitglieder können persönlicher versorgt werden, Biografiehistorie kann besser einfließen.“*
- *„Tagesstruktur, gutes Essen, schöner Garten, schöner Aufenthaltsbereich, schöne Zimmer, 24h-Versorgung und Betreuung, Feste, Musik, Gesang.“*
- *„Wir in der WG haben die Möglichkeit, uns um die Bedürfnisse eines jeden BW anzunehmen ohne große Hektik.“*

Ergebnisse – InitiatorInnen Perspektive

Würden Sie sich nochmals für eine
WG engagieren?

Anzahl



Fazit

Positiv

- Lebensqualität
- Individuelle Versorgungsform
- Quartiers-Einbindung / Vernetzung

Erforderlich

- Personalausstattung / Personalqualifikation
- Einsatz Ehrenamtlicher ausschließlich ergänzend

Förderung des weiteren Aufbaus von Wohngemeinschaften durch...

- gute politische Rahmenbedingungen
- ausreichende Finanzierung
- **Verlässlichkeit von Regelungen zum Erhalt der Planungssicherheit**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Quelle: ZDF